

UNTERWALLIS

Streit um
Geldanlagen

HÉRÉMENCE | Die Gemeinde Hérémente wird nun auch die Walliser Justiz beschäftigen. Fünf CVP-Ratsmitglieder, angeführt von Gemeindepräsident Régis Bovier, haben gegen drei Mitglieder der örtlichen SVP eine Strafanzeige eingereicht. Zwei davon, Grégory Logean und Marc-Antoine Genolet, sitzen mit ihnen im Gemeinderat. Auslöser der Affäre sind Geldanlagen in der Höhe von 8,8 Mio. Franken, 2,8 Mio. Franken davon in ungarischen Staatsobligationen. Die SVP-Politiker werfen der Gemeindebehörde unter anderem die Verschwendung von Steuergeldern vor. Sie haben zudem eine Untersuchung der Affäre durch den Staatsrat verlangt. Die CVP-Ratsmitglieder weisen die Vorwürfe zurück und haben gegen unbekannt sowie gegen Logean, Genolet und einen weiteren SVP-Kollegen Strafanzeige eingereicht, wie die Gemeinde mitteilt. Die Liste der Anschuldigungen ist lang. Es geht unter anderem um die Verletzung des Bank- und des Amtsgeheimnisses, um Diebstahl, Verleumdung und üble Nachrede. Logean und Genolet haben ihrerseits beim Staatsrat eine Beschwerde eingereicht.

Bergbahnen in
der Offensive

CRANS-MONTANA | Die Bergbahnen Crans-Montana Aminona (CMA) haben in der vergangenen Wintersaison einen Frequenzrückgang von 2,6 Prozent (rund 15000 Skifahrertage) und eine Umsatzeinbusse von etwa 600 000 Franken hinnehmen müssen. Trotzdem will die Unternehmung kräftig investieren. In einer ersten Phase sollen die Gondelbahn Grand-Signal, die Sesselbahn «Pas du Lou» und weitere Einrichtungen für 15 bis 18 Millionen Franken erneuert werden, wie Radio Rhône FM berichtete. Bis 2015 will die Gesellschaft insgesamt rund 45 Mio. Franken in die Anlagen der Station investieren.

Nur 7 statt 9
Gemeinderäte?

COLLOMBÉY-MURAZ | Nachdem die Stimmberechtigten von Collombey-Muraz am vergangenen Wochenende die Einführung eines Generalrats mit grosser Mehrheit befürwortet haben (WB vom 1. Mai 2012), müssen sie nun über eine Reduktion der Anzahl Gemeinderäte von neun auf sieben befinden. Für die entsprechende Gemeindeinitiative hat die örtliche CVP 1138 Unterschriften gesammelt, wie Radio Rhône FM meldete. Für das Zustandekommen des Begehrens hätten 900 Unterschriften genügt. Die Stimmbürger werden sich voraussichtlich am 17. Juni zur beantragten Verkleinerung des Gemeinderats äussern können.

Landwirtschaft | Daniel Wismer ist als Präsident des Schweizerischen Yakzuchtvereins zurückgetreten

Nach zehn Jahren ist Schluss

OLTEN/EMBD | Am letzten Samstag fand in Olten die 9. GV des Schweizerischen Yakzuchtvereins statt. Nach zehnjähriger Amtszeit ist Daniel Wismer als Präsident zurückgetreten.

Ursprünglich hiess der Verein «Schweizerische Yakhalter-Vereinigung». An der GV wurde der Namenswechsel in «Schweizerischer Yakzuchtverein» (SYV) einstimmig vollzogen.

Inzucht vermeiden

Der Grund für den Namenswechsel liegt im rein züchterischen Bereich. Seit einiger Zeit verfügt der Verein über offizielle Abstammungspapiere der Tiere, die bei Bedarf mittels DNA-Tests abgesichert werden können. Dies erlaubte es, von der einfachen Haltervereinigung zum Zuchtverein aufzusteigen. «Dies war auch deshalb notwendig, um den Verein von blossen Yak-Vermehrern, die das Risiko der Inzucht unkalkuliert eingehen, klar abzugrenzen», teilte Daniel Wismer mit. Der Schweizerische Yakzuchtverein zählt mit den dieses Jahr dazugekommenen Züchtern mittlerweile 36 aktive Yakhalter.

In Generationen denken

Die Anzahl der Herdenbuchtiere stieg auf erfreuliche 386 Yaks, das ist ein Zuwachs von 16 Prozent. Präsident Daniel Wismer erläuterte in seinem Jahresbericht die gute Zusammenarbeit mit dem Züchterverband für seltene Nutztierassen sowie die Wichtigkeit einer sorgfältigen Zuchtbuchführung und einer seriösen Yakzüchtung. Er unterstrich dabei, dass sich dies

für nachfolgende und zukünftige Yakzüchter ausbezahlen werde. «Nicht umsonst heisst es: Züchten heisst, in Generationen denken», unterstrich Daniel Wismer. Allgemein war an der GV zu hören, dass die Nachfrage nach Yakfleisch um einiges höher sei als das Angebot. Sachlich wurde auch das aktuelle Thema «Wolf» aufgegriffen: Da Yaks sehr wehrhaft sein können und über einen sehr guten Kälberschutz-Instinkt verfügen, kam es zu keinen emotionalen und heftigen Diskussionen in Sachen Herdenschutz. Es wurde lediglich empfohlen, beim Auftreten des Wolfes grössere Herden zu bilden.

Wechsel im Vorstand

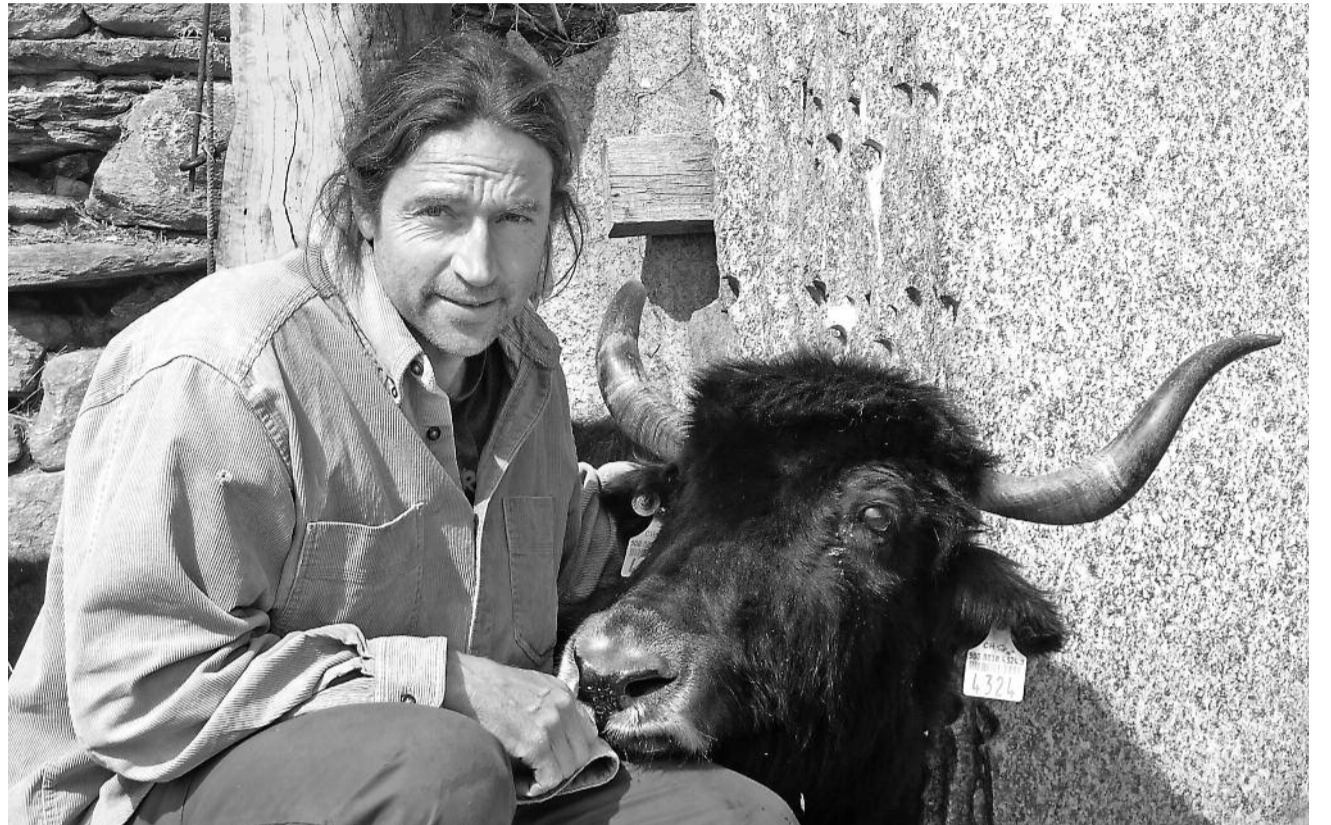
Nach 10-jähriger Vorstandstätigkeit traten die beiden Gründungsmitglieder Daniel Wismer aus Emd als Präsident und Angelika Bandli aus dem Safiental als Aktuarin zurück. Mit grosser Mehrheit wurden Martin Gertsch aus Ottikon zum neuen Präsidenten und Nadia Henderhätt aus Marbach zur Aktuarin gewählt.

Der scheidende Präsident äusserte noch einen letzten Wunsch: «Liebe Züchter, kauft eure Yaks von Mitgliedern des Schweizerischen Yakzuchtvereins. Der Verein wird es euch danken.»

Zwei neue Yak-Bücher

Diesen Winter hat sich die weltweit äusserst spärliche Yak-Literatur gleich um zwei Bueher erweitert. Beide Bücher wurden von Mitgliedern des SYV geschrieben. Aus der Feder von Daniel Wismer stammt das Buch «The Yaks go West. Die Geschichte der Yaks in Europa, Amerika und Neuseeland. Pioniere der westlichen Yakhaltung von 1783–2012». Der Autor hat sein über lange Jahre recherchiertes Wissen über die Yaks in Europa in einem Buch mit 380 Bildern und 150 Links auf 132 Seiten zusammengefasst. Zu bestellen ist das Werk unter «info@yaks.ch». Das

zweite, neu erschienene Buch «Avec trois yaks vers la mer – un voyage inédit à travers les Alpes» stammt von Rosula Blanc und behandelt ihre alpenquerende Reise ans Mittelmeer, die sie im Herbst 2011 gemeinsam mit Sonja Mathis unternommen hat. Erhältlich ist das Buch unter «info@yakshuloche.ch». Mit diesem Reisebericht kommt zum ersten Mal ein Yakbuch in die Buchläden der Welschschweiz. Am Schluss der GV des SYV präsentierte die Autorin gemeinsam mit Sonja Mathis einen Diav-Vortrag über ihre Abenteuer, die sie gemeinsam mit ihren Tieren erlebt hatten. **wk**



Yak-Pionier. Auch nach seinem Rücktritt als Präsident des Schweizerischen Yakzuchtvereins will sich Daniel Wismer dem Wohl seiner Lieblingstiere widmen. FOTO ZVG

Wirtschaft | GV der Walliser Elektro-Installationsfirmen

Arbeitsstellen in Gefahr

ST-GINGOLPH | Das Ergebnis der Zweitwohnungsinitiative bereitet den Elektroinstallateuren Sorgen. Alleine im Val d'Anniviers sind mehr als 150 Arbeitsstellen gefährdet.

An der GV der Walliser Elektro-Installationsfirmen unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Philippe Grau nahmen vergangenen Freitag in St-Gingolph an die 60 Unternehmen teil. Aktuell zählt der Verband 120 Mitgliederunternehmen, von denen 36 im Oberwallis angesiedelt sind. 1750 Fachleute und 431 Lehr-

linge sind in der Elektrobranche beschäftigt.

Damoklesschwert
über den Bergregionen

Mit der deutlichen Lohnaufwertung der vergangenen Jahre und der Schaffung einer neuen Weiterbildungsstruktur, in der man innerhalb von 4 Jahren zu einem eidgenössischen Diplom gelangt, haben die Verantwortlichen des Verbands das Steuer klar auf Zukunft gelegt; daran ändert auch das niederschmetternde Ergebnis der Zweitwohnungsinitiative nichts! Unter den Verbandsmitgliedern für viel Zustimmung gesorgt hat

auch der Protest eines Unternehmers aus Vissoie gegen diesen Volksentscheid. Oder um das Val d'Anniviers als Sinnbild für das gesamte Wallis zu nehmen: In der Tourismusregion d'Anniviers sehen sich in etwa 400 Angestellte aus dem Bau- und Unterhaltungssektor durch das Ergebnis der Initiative in ihrer Existenz bedroht. Die 60 ansässigen Unternehmen ermöglichen aktuell einer Bevölkerung von 2500 Personen ein Leben im Tal – eine Konstante, die mit dem Abstimmungsergebnis vom 11. März sowohl in wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht ins Wanken gerät.

Bei einer strikten Umsetzung der Initiative von Franz Weber schätzen die Unternehmer, dass einzig in diesem Tal ab 2013 mehr als 150 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Stelle verlieren werden. Damit geraten auch die kommunalen und kantonalen Behörden unter Druck. Die Bergregionen müssen solidarisch zusammenstehen, um dieses Unheil abzuwenden, so die einstimmige Parole des Abends.

Ein Elektriker an der
Spitze des Grossen Rats

Der zukünftige Grossratspräsident und Elektro-Unterneh-

mer Felix Ruppen hat in seiner Ansprache klar zum Ausdruck gebracht, dass KMU für Arbeitsplätze und Innovation stehen.

Diesen Leitgedanken will er denn auch über sein Präsidentschaftsjahr stellen. Um den negativen Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative möglichst entgegenzuwirken, empfiehlt er, Investitionen in innovative Projekte zu tätigen. Interessante Alternativen sieht er in erneuerbaren Technologien, auch wenn dies beim Problem nicht grossflächig Abhilfe schafft. **| wb**

Heute auf 1815.ch

Ein Beruf, für den
man geboren wird

1815.ch hat bei einigen Hüttenwarten nachgefragt, wie beliebt die Hütten im Frühling sind und was das Leben eines Hüttenwartes ausmacht.

www.1815.ch/Hüttenwarte

Ausbildungsangebote
im Oberwallis

Eine reiche Palette an Kursangeboten finden Sie auf 1815.ch. Vom Malen übers Management – für jeden ist etwas Passendes dabei.

www.1815.ch

Umfrage-Ergebnis vom 1. Mai 2012

Nehmen Sie am Tag der Arbeit an
1.-Mai-Feierlichkeiten teil?

www.1815.ch